



WAS MEINE PATIENTEN ÜBER IMPLANTATE WISSEN SOLLTEN

Zahnimplantate sind im Knochen einheilende, künstliche Zahnwurzeln, an denen eine darüberliegende Konstruktion, wie zum Beispiel eine Krone oder eine Prothese befestigt werden kann. Implantate der heutigen Generation sind in der Regel runde Titanpfosten. Der Werkstoff Titan wird in der Medizin für viele künstliche Gebilde (z.B. Hüftgelenkprothesen) benutzt, da Abstoßreaktionen nicht bekannt sind. Die Implantate haben eine runde Form, damit sie ohne großen Aufwand in ein Bohrloch im Knochen eingesteckt werden können.

Das Implantieren ist quasi der umgekehrte Vorgang des Zahn ziehens. Der dazu erforderliche Eingriff dauert ja nach Anzahl und Aufwand der zu setzenden Implantate in der Regel zwischen 15 und 90 Minuten. Er findet unter Lokalanästhesie statt und tut deshalb nicht weh. Der durchschnittliche Gebrauch von Schmerzmitteln, zum Beispiel nach dem Einsetzen von vier Implantaten im Unterkiefer beträgt ca. 2 Tabletten. Nach dem Setzen wird die Schleimhaut über den Implantaten wieder dicht vernäht, damit diese ohne irgendwelche Belastung oder Bewegung einheilen können. Körperliche Ruhe und Kühlung der Wange sind hiernach angezeigt, um eine "dicke Backe" möglichst zu vermeiden.

Grundvoraussetzung für das Setzen von Implantaten ist das Vorhandensein von genügend Knochen. Ein Knochenmangel kann unter Umständen mit Kunstknochen beseitigt werden. Ausschlusskriterien sind aber in jedem Fall schwere Allgemeinerkrankungen, u.a. nicht eingestellter Diabetes, systemische Knochenerkrankungen, sowie insbesondere schlechte Mundhygiene, da der Langzeiterfolg der Implantation beinahe ausschließlich von der späteren Mund- bzw. Implantatpflege abhängt. Regelmäßige, etwa halbjährige Kontrollen sind erforderlich, damit bei Veränderungen sofort Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Wenn all diese Voraussetzungen erfüllt sind, können Implantate durchaus mehr als 15 Jahre ihre Aufgabe erfüllen. Im schlimmsten Fall könnten Probleme zu einem Implantatverlust, wobei der Knochen dann wie nach der Entfernung eines Zahnes selbständig und vollständig ausheilt.

Die Versorgung mit Implantaten ist vor allem dann besonders sinnvoll, wenn damit eine herausnehmbare Prothese zum Beispiel bei verkürzter Zahnreihe (Fehlen der Backenzähne) vermieden, oder bei Zahnlosigkeit der Prothese, die wegen eines starken Knochenübergangs keinen Halt mehr findet, eine zusätzliche Befestigungsmöglichkeit verschaffen werden kann. Mitunter ist es möglich, einen zahnlosen Patienten wieder mit komplett festsitzenden Kronen und Brücken zu versorgen. Implantate sind jedoch auch bei einem Einzelzahnverlust anzuraten, da so der erhebliche Nachteil des Beschleifens von gesunden Nachbarzähnen zur Aufnahme einer Brücke vermieden werden kann. Darüber hinaus gibt es natürlich noch unzählige Fälle, in denen ein Implantat wünschenswert und sinnvoll erscheint.

Die Implantologie ist grundsätzlich eine Privatleistung. In wenigen Fällen geben auch die gesetzlichen Krankenkassen einen Zuschuss. Da die gesetzlichen Krankenkassen hierzu nicht verpflichtet sind, prüfen Sie sehr zurückhaltend. Deswegen sollte die Entscheidung zu einer Implantatversorgung grundsätzlich unabhängig von dem möglichen Kassenzuschuss gewählt werden.

Sofern Sie weitere Fragen zu Ihrer Implantatversorgung haben, zögern Sie bitte nicht uns diese zu stellen. Jede einzelne Frage kann sehr wichtig sein damit ihre Erwartungen an die neuen Zähne auch wirklich erfüllt werden.

Herzlichst, Ihr Dr. Kozma